



Der Kluge trinkt Kathreiners Malzkaffee!

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Ercheint an allen Werktagen. Fernsprecher: 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tagesblatt Posen.

Postschekkonto für Polen Nr. 200 283 in Posen. Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 3.50 zt.

mit illustrierter Beilage: 'Die Zeit im Bild'.

Postschekkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau. Anzeigenpreis: Pettizeile (38 mm breit) 45 Gr. (Anzeigenteil 15 Groschen. (Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepettizeile (90 mm breit) 135 Gr.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Beratungen in Warschau. Noch keine bestimmten Kandidaten.

Gestern fanden den ganzen Tag über Klubberatungen statt, ohne daß sich irgend eine bestimmte Kandidatur herauskristallisiert hätte.

- 1. Unterstützung der Kandidatur Piłsudskis, 2. Zustimmung zur Auflösung des Sejm, 3. Billigung von Vollmachten für den Präsidenten.

Wie verlautet, wurde dann folgender Beschluß gefaßt: Für den Fall der Aufstellung der Kandidatur des Marschalls Piłsudski stimmt der Klub für diese Kandidatur.

Der Klub und das Hauptkomitee der Nationalen Arbeiterpartei hat, wie aus Warschau gemeldet wird, unter dem Vorsitz des Abg. Roguszecki auf Antrag des Abg. Michalak mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung folgende Entschliebung gefaßt: Der Parlamentsklub und der Vorkommisauschuß der Nationalen Arbeiterpartei sprechen dem Klubpräsidenten und dem Vorkommisauschuß, sowie den früheren Ministern Chadabaski und Jankowski für ihre Haltung in der Zeit des Staatsstreiks und nach demselben volle Anerkennung und ihr Vertrauen aus.

lehten Stunde Deuren, die nach ihrer Meinung mit solchen Verbrechen befaßt sind, die Hand zu reichen? Ist Ihnen bekannt, daß der Vorwurf im Jahre 1922, der mir wegen angeblich unkorrekten Verhaltens in Sachen des Verkaufs des 'nichtstaatlichen' Privatgutes Dosjida nach Ermittlungen, Zeugenvernehmungen usw. durch das Urteil des Marschallgerichts, in der Zusammenfassung des Abg. Jhymunt Marek, des gegenwärtigen Vorsitzenden des Klubs der Sozialistenpartei, sowie der Abg. Tarnowski (Nat. Volksverband) und Sicho (Nat. Arbeiterpartei) als grundlos und verleumdend erklärt wurde?

Michałow Kiernik, Sejmabgeordneter, früherer Minister.

Herr Witos in Posen.

Im 'Dziennik Poznański' lesen wir: Gestern brachten wir nach der 'Agencia Wschodnia' die Nachricht, daß der Abg. Witos auf dem Gute seines Bruders in Pommern sei.

Aufruf an die Bevölkerung der Posener Wojewodschaft!

Die heutige innere Lage legt im Verein mit dem Vorkommis der Bevölkerung die verantwortungsvolle Pflicht auf, mit den Verwaltungsbehörden an der Bekämpfung jeglicher Geklüfte, sei es in der Gestalt der Störung der öffentlichen Ordnung oder der Ausnutzung der schweren Lage des Landes zur Spekulation und ungedultfertigen Preissteigerung, intensiv mitzuarbeiten.

Der Wojewode Bniński.

Aufruf der Frauen. 'Kreuzritterliche' Bosheit.

Der 'Dziennik Poznański' bringt einen Aufruf der Nationalen Frauenorganisation. Der Aufruf lautet: 'Im Namen aller Polinnen der Westländer, die in der Nationalen Frauenorganisation zusammengeschlossen sind, über auf demselben idealen Boden stehen, erheben wir gegen die Bemäntelung des verbrecherischen Anschlags, dem unser Staat in den Tagen vom 12. bis zum 16. Mai zum Opfer fiel.'

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Das 'Berl. Tagebl.' schreibt: In diesen Tagen sind, wie mitgeteilt, die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen wieder ausgenommen worden.

Der Aufstand in Warschau. Die Umzingelung des Belvedere.

Längs der Weichsel schoben sich am Nachmittag die Truppen Piłsudskis vor. Dann auf der anderen Seite, längs der ul. Mokotowska und Warschawka, die der Neuen Welt und der Meje Hladzowskie parallel laufen.

Zwei Stunden zuvor war nach einem kurzen heftigen Gefecht der Flugplatz von Mokotow erobert worden. Ein Fliegergeschwader stand in Flammen. Doch fast alle Flugzeuge fielen unterfehr in die Hände Piłsudskis.

Zweihundert entwaffnete Gefangene von der bisher noch regierungstreuen Besatzung des Flugplatzes kamen vorbei. Sie trugen aus Leibeskräften: 'Es lebe Piłsudski!', und die Menge schrie mit.

Neuer Jubel auf der Straße zum Belvedere. Die Fahne des Marschalls Piłsudski wird vom Hauptquartier hergebracht. Sie wird auf dem Belvedere aufgezogen. Auch die Gährschule hat sich ergeben.

Freitag. — Die Klärung.

Die Wolken am Himmel Polens sind vorübergezogen. Es war nicht die Regierung, die am frühen Morgen des Donnerstag in Flugzeugen geflohen war, sondern allein der Handelsminister Osieczki und der Justizminister Pięchoci.

spricht, daß die ungeheure Gefahr eines Bruderkrieges nun endlich beseitigt ist. Ein tiefes Aufatmen geht durch die Stadt. Die Nachrichten aus der Provinz lauten beruhigend. Am Abend jollen die Telephone wieder in Tätigkeit gesetzt werden. Zurzeit ist es selbst den diplomatischen Vertretern unmöglich, Gespräche außerhalb Warschaws zu führen. Während der aufregenden Tage wurde von einigen leidenschaftlichen Menschen die Redaktion der "Gazeta Poranna", eines nationaldemokratischen Heftblattes, und der monarchistischen "Warszawianka" Stronkowski zerstört. Hoffentlich wird nun die Ruhe wiederkehren und wird man auch die Presse des Gegners zu schützen wissen.

Ruhe!

Zwei wichtige Dinge haben am Sonnabend nachmittag noch die Gemüter stark mit Sorgen erfüllt. Das eine war der Beschluß der sozialistischen Partei, die die sofortige Auflösung des Sejms verlangte und die forderte, daß Piłsudski Präsident der Republik werde. Die Regierung sollte ganz ausschließlich aus radikalen Bauern und Arbeitern zusammengestellt werden, und die "diebischen Minister" (sie wurden mit Namen aufgezählt) sollten standrechtlich bestraft werden. Das Programm war so unvernünftig wie nur möglich. Seine Ausführung, vor allen Dingen hinsichtlich der Regierungsbildung, hätte alle Aussichten, die Rechte zum entschlossenen Kampfe herauszufordern. Eine Pazifizierung konnte es nicht bringen. Vielleicht ist die Erregung der Sozialisten verursacht worden durch die Enttäuschung, die es in diesen Kreisen hervorrief, daß Piłsudski nicht daran dachte, sich nun zum Diktator zu machen, und daß er vom ersten Augenblick an, als die Waffen niedergelegt waren und das Kabinett Witos und der Staatspräsident ihre Entlassung eingereicht hatten, an die Versöhnung der streitenden Geister dachte. Er hatte mit der Regierungsbildung seinen Vertrauensmann, den Professor Ingenieur Bartel von der Vemberger Hochschule, betraut. Bartel ist Mitglied des radikalen Klubs der Arbeit, einer Gruppe, die "infi zur "Wyzwolenie" gehört hatte.

Diese Gruppe ist zwar hinsichtlich ihrer Bauernpolitik sehr radikal, aber sie steht in anderen Dingen doch wieder den bürgerlichen Parteien nahe und ist vor allen Dingen stark patriotisch. Zu ihr zählt auch Chybutt, der ja aus dem Post-Konflikt mit Danzig wegen seiner scharfen Reden als außerordentlich polnisch-national fühlend bekannt ist. Wir erwähnen dies, da wir Stimmen aus dem Auslande angetroffen haben, die Bartel kommunistische Reigungen zuschreiben, was natürlich absoluter Unsinn ist. Bartel hatte nun in seiner ersten Ministerliste auch den Vorsitzenden der Sozialisten, Dębski, aufgenommen, was die Sozialisten auf das äußerste reizte. Die neue Ministerliste enthält lediglich unpolitische Fachmänner, deren Namen im Sejm sogar z. T. bisher unbekannt waren. Bartel selbst, der die Eisenbahnen übernimmt, und der jetzt schon die ganze Nacht daran gearbeitet hat, um den durch den Generalstreik beschleunigten und die Truppenverschiebungen vollkommen aus dem Gefüge geratenen Eisenbahnverkehr wieder zu normalisieren, ist ein ganz hervorragender Fachmann, der in der schwersten Zeit, nämlich während des Bolschewisteneinfalls, als Bahnminister diesen Betrieb auf das umsichtigste geleitet hatte. Strzyski hatte abgelehnt, das Außenministerium zu übernehmen. Man sagt, daß er die nötige Ruhe nach den Aufregungen der letzten Tage noch nicht wiedergefunden habe. Wahrscheinlicher ist es, daß er es verschmäht, während dieser provisorischen Regierung dieses Amt zu verwalten. Es wurde vorläufig durch den bisherigen Generalkonsul in Rom, Gesandten Jaleski, übernommen, und er hat bereits erklärt, daß die bisherige Strzyskische Politik nicht die geringste Aenderung erfahren werde. Es wird dies nicht ermangeln, einen guten Eindruck im Ausland zu machen. Piłsudski hat sich also vollkommen auf den Boden der Verfassung zurückbegeben, und mit der Ernennung einer unpolitischen Regierung hat er sicher den besten Weg gefunden, um zu einer Entspannung hinzuzuführen. Nebenfalls ist zur Zeit von einer Diktatur nicht mehr die Rede. Diese Gefahr, wie man es wohl nennen kann, ist also beseitigt.

Der zweite besorgniserregende Punkt war die Meldung, daß sich ein halbes Duzend Regimenter, die von der Regierung Witos zu den Kämpfen aus Posen herbeigerufen worden waren, aber zu spät kamen, sich in der Nähe von Byrdów bei Warschau festgesetzt und dort aufgraben errichtet hätten. Nun aber kommen aus allen Teilen des Landes Meldungen, vor allem aus Kongresspolen und Galizien, daß sich dort die Garnisonen dem Marschall Piłsudski, der das Kriegsministerium übernommen hat, zur Verfügung stellen. Selbst die Piłsudski feindlichen Generale Sikorski und Szeptycki haben sich dem Kriegsminister Piłsudski zur Verfügung gestellt. Heute aber begibt sich der greise Senatsmarschall Trajamp-

czyski, der noch vor kurzem die scharfe Rede gegen Piłsudski im Senat gehalten hatte, nach Posen, um dort die Lage zu klären. Uebrigens ist es kein Geheimnis, daß in Posen die Regimenter stark mit Weißrussen und Ukrainern durchsetzt sind, so daß es wohl kaum schwer sein dürfte, diese absolut nicht gegen Piłsudski eingenommenen Leute gegen die jetzige Regierung freundlich zu stimmen. Ob nun viele dieser Ukrainer und Weißrussen während der kritischen drei Tage sich unter den Truppen der Regierung Witos befunden haben, läßt sich natürlich nicht sagen. Ist es aber der Fall, dann muß man doch mit Erstaunen feststellen, daß sich diese Bauern aus den Ostprovinzen, trotz der polenfeindlichen Erregung, die ihre Führer in sie hineingetragen haben, gute und zuverlässige Soldaten geworden sind, die im Ernstfalle unbedenklich, und ohne zu wissen, worum es eigentlich geht, ihren Führern folgen. Man kann also annehmen, daß auch die zweite Sorge vom Sonnabend-Nachmittag jetzt behoben ist.

Die Entwicklung wird nun folgende sein: Noch im Laufe dieser Woche wird die Nationalversammlung aus Sejm und Senat einberufen werden, die den Präsidenten wählt. Am meisten Aussicht hat Piłsudski. Daneben werden auch Strzyski und der Sejmarschall Rataj als Kandidaten genannt. Der Sejm wird in seiner nächsten Sitzung das von der Rechten eingebrachte Gesetz mit allen Stimmen (auch die Linke ist nun für dieses Gesetz) annehmen, und dann steht der Auflösung des Parlaments, nach der sich die gesamte Linke sehnt, nichts mehr im Wege. Das Land kann dann selbst entscheiden, auf welche Seite es sich stellen will.

Die nach Wilanów, dem herrlichen in der Nähe von Warschau gelegenen alten Königsschloßchen, geflüchteten Minister mit Witos an der Spitze sind dort interniert und von starken Truppenabteilungen bewacht worden. Auch die Generale Haller, Rozwadowski, Jagórski und andere, die den Kampf an der Seite von Witos geleitet haben, sind dort interniert. Die Regierungsmitglieder sollen im Laufe des heutigen Tages wieder freigelassen werden. Verhaftet wurde auch der Kommandant der Jtabelle, Oberst Modelski. Die tapfere Schar der Fährliche aus der Fährschule ist furchtbar mitgenommen worden. Sie haben ihrem Obersten Paszkiowicz blindlings gehorcht; trotzdem wohl viele unter ihnen eine große Verehrung für Piłsudski trugen, haben sie wie die Löwen für die Regierung Witos gekämpft. Paszkiowicz ist gefallen, und das Fährkorps, das etwa 700 junge Leute zählte, ist stark zusammengekrumpft. Sehr wichtig ist es, daß sich die zahllosen Freiwilligen, die sich zum Kampf an der Seite Piłsudskis anmeldeeten, und die Waffen erhalten hatten, ebenso wie die meist aus Arbeitern bestehenden Schützen, ohne weiteres sich friedlich wieder entwaffnen ließen. Es ist dies eine nicht genug zu schätzende Erscheinung. Denn vielfach wurde die gewiß nicht ganz unberechtigte Furcht laut, daß viele von ihnen nun die günstige Gelegenheit, zu einer Flinte zu kommen, auszunutzen würden, um sie später zu einem kommunistischen Aufstand zu benutzen. Die rasche Abwicklung der Wirren hat dem in Polen ja recht schwachen Kommunismus keine neuen Kräfte zugeführt.

Enthüllungen.

Witos wollte einen Gewaltstreich durchführen?

Abgeordneter Artur Hausner veröffentlicht im "Dziennik Ludowy" Enthüllungen über Ereignisse, welche den blutigen Warschauer Ereignissen vorausgingen. Er schreibt: "Heute ist es bereits klar, daß die Regierung Witos im Einvernehmen mit dem Staatspräsidenten einen Staatsstreich vorbereitete, um mit der Linken endgültig abzurechnen. Zu diesem Plan gehörte auch die Abänderung in der Verfassung, in dem Sinne, daß den Parteien der Rechten ein für allemal eine entscheidende Mehrheit gesichert werde. Um dies zu erreichen, sah es Witos, vielleicht selbst im Geheimen vor der Partei, aber im Einverständnis mit einigen Männern, wie Stanisław Grabski, Kiernit, Jozefowski, Korant, voraus, daß man hier Gewalt anwenden, d. h. die Hilfe des Militärs in Anspruch nehmen müssen. Aber in diesem Punkte war Jozef Piłsudski das Hindernis.

Diese Männer gaben sich darüber Rechenschaft, daß der Kampf mit Piłsudski gefährlich, daß sogar die Existenz des Staates in Frage gezogen werden kann. Und doch rief Witos Piłsudski zu diesem Stambie heraus. Daß es so ist, beweist folgende Tatsache:

Noch ehe sich die Regierung Witos bildete, was am 10. Mai geschah, wurden schon die Posener Regimenter in der Richtung nach Warschau transportiert, ohne Wissen des Kriegsminister Zeligowski. Sonntag 9. Mai, erfolgten bereits in verschiedenen Garnisonen Verhaftungen von höheren Offizieren, die Piłsudski freundlich gesinnt waren, wie z. B. des Obersten Kutrzeba, des Generals Kierki u. a. Wie es scheint, geschah dies im Einverständnis mit dem Staatspräsidenten."

Die Kehrseite der Medaille.

Geld fehlt!

Der "Kurjer Poznański" bringt folgende Aufforderung zu Spenden für Bedürfnisse der Staatsverteidigungsorganisation: "Wenn die Bevölkerung die dringende Notwendigkeit sofortiger Zusammenkämpfung angeht, die Gefahr des Kommunismus und Bolschewismus, die sich schon anbahnen, die Früchte des unglücklichen Aufstandes vom 12. Mai zu pflücken — erkannt hat, dann wird sie auch die nötigen moralischen und materiellen Mittel finden. Unsere Organisation braucht einerseits Leute des Muts und der Tat, andererseits aber die Opferwilligkeit der ganzen Bevölkerung, die uns die nötigen Mittel zur Bekämpfung der verbrecherischen Elemente geben muß, die mit bezahlten Agitatoren, lägenhaften Nachrichten einer zersetzenden bolschewistischen Presse und verräterischen Aufrufen operieren. Wir brauchen Mittel dazu, um das ganze polnische Volk darüber aufzuklären, daß die entscheidende Stunde herannah, die volle Bereitschaft, Wachsamkeit und eine tüchtige Organisation erfordert zur Abwehr von Gefahren, die die Staatsexistenz gefährden können."

Bürger!

Wenn ein freies und unabhängiges Vaterland und der Glaube an unsere Vater lieb ist, wer sich nicht in die Knechtschaft des Kommunismus und Bolschewismus begeben will, wer bürgerliche Freiheit und Völkerecht für alle (!) verlangt, der eile herbei und helfe unsere Absichten ergiebig unterstützen.

Einzahlungsstellen sind:

- Bank Związku Spółek Zarobkowych in Posen, Bank Złostwa Kredytowego in Posen, Bank Miasta Poznań, Bureau der Staatsverteidigungsorganisation in Posen, öw. Marcin 65.

In der Provinz können Beiträge bei den Kreisorganisationen eingezahlt werden.

Das Wojewodschaftskomitee der Staatsverteidigungsorganisation

Ein Schlag von Links.

Der "Kurjer Poznański" schreibt unter der Überschrift "Un-erhört": "Wir lesen im "Wiosnianin": "Der ganzen Linken gefallt nicht die Stellungnahme Großpolens zu den letzten Ereignissen, hauptsächlich aber das Vorgehen zur Verteidigung des Rechts. Der sozialistische "Naprzód" schreibt in Nr. 116 vom 21. Mai 26 wörtlich: "Das Posensche Gebiet, das sich im November 1918 aus eigenem Antriebe von dem preußischen Joch befreite, besitzt keine Legitimation dafür, die Rolle von Verteidigern bergewaltigten Rechts spielen zu können."

Man muß es zehnmal lesen, damit man endlich seinen Augen trauen kann. Im Kampfe mit den Preußen hat Großpolen also das deutsche "Recht" gebrochen und hat deshalb kein Anrecht, zur Verteidigung vergewaltigten Rechts in Polen aufzutreten! Fürwahr, das übersteigt nicht nur die Grenzen der Vernunft, sondern auch schon aller Niedertracht."

„Stumme“ Opposition.

Zur Lage in Posen.

Paris, 28. Mai. (N.) Dem Außenpolitiker des "Matin", der sich in Posen aufhält, wurde über die mögliche Entwicklung der Politik von führenden Persönlichkeiten erklärt: Entweder wird Piłsudski zum Präsidenten gewählt, dann werden wir stumme Opposition treiben. Wird Piłsudski nicht gewählt und behält er sich ruhig, dann werden wir an der Sanierung des Landes und der Revision der Verfassung mitarbeiten, denn wir erkennen an, daß er nicht in allen Dingen unrecht hat. Nimmt Piłsudski aber, wenn er nicht gewählt wird, seine Zuflucht zur Gewalt, dann werden wir kämpfen, und unsere Regimenter werden auf Warschau marschieren.

Die Auslandskorrespondenten in Warschau.

Die Zahl der Auslandskorrespondenten, die zur Nationalversammlung nach Warschau gekommen sind, hat eine bisher nicht erreichte Zahl erreicht. Es sollen mehr als 70 Korrespondenten wegen Eintrittskarten zur Nationalversammlung vorgeschrieben haben. Darin 12 Franzosen, 7 Amerikaner, 7 Engländer, 3 Tschechen, 11 Deutsche und 2 Dänen. Unter den Vertretern befindet sich auch der Redakteur Sauerwein vom "Matin".

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Spatenrecht.

Roman von Sophie Moersch.

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

"Müssen wir nicht alle Kreuz tragen? Und was es nicht unendlich Segen und nichts als Segen, den Gott uns gab? Immer dachte ich im stillen: Es muß einmal kommen! Einmal kommt es, das ist Menschenart. Wenn es nur dann zu mir kommt, nicht zu den anderen. Siehst Du, nun kam es zu mir."

"Dein Vater hat Dich angesteckt mit seinen Grübeleien." "Ach nein, so ist es nicht. Der Vater hat dunkle Gedanken, aber meine sind ganz hell und froh. Ich bin so glücklich, so glücklich — es ist mir manchmal, als wäre es zu viel für einen Menschen. So dankbar, daß es mich trifft und Dich verschont."

Das war ihm unheimlich. — Damit konnte er sich nicht zurechtfinden. Schließlich sagte er sich: Es liegt alles im Fieber. Aber sie wird genesen und sich ihrer Gesundheit freuen, wie sie sich jetzt ihrer Krankheit freut.

Er hatte auch wenig Zeit zum Denken. Sie hatten ihn in der Gemeinde zum Deichgräfen gemacht in diesem Frühjahr, als Onno Ridders an einem Schwindel zusammenbrach und hernach nur mühsam wieder gehen und sprechen lernte.

Das war die höchste Auszeichnung, die ihm werden konnte, ihm, der kein Frieze war. Seitdem lebte er noch mehr als bisher den öffentlichen Lasten und Pflichten.

Der neue Deich, der drei Jahre zuvor hatte gebaut werden sollen, wurde in diesem Sommer vor das Vorland gezogen. Er umschloß den gewonnenen Koog wie ein starker Ring, und an dem Tage, als die Deichgeschworenen kamen, ihn besichtigten und kein Fehl fanden, gab der neue Deichgräfe ein großes Festessen in seinem Hause. Da sprach er, als das Bier die Männer redseliger machte, wie es sonst ihre Art war, zum erstenmal davon, wie er denke, es müsse sich durch ein großes Werk das ganze versunkene Land wiedergewinnen lassen.

"Denn ich hab mir sagen lassen, daß die Inseln draußen zum Teil untereinander bei Ebbe gut zu erreichen sind,

weil die Tiefen dazwischen nicht groß sind, abgesehen von Wafferrinnen. Und wenn nun alle Inseln verbunden würden durch einen festen Wall —"

Bojo Brinkama lachte dröhnend auf.

"Ich weiß, es klingt seltsam, doch warum sollte es nicht möglich sein? Nicht heut oder morgen, aber in Jahrzehnten. Und was wir beginnen, könnten unsere Kinder fortführen und unsere Enkel beenden. Wenn wir nur Opfer bringen wollen, große Opfer; aber wann sind die Friesen vor Opfern zurückgeschreckt, wenn es das Land galt?"

"Bau Du Deinen Wall zwischen den Inseln!" rief Brinkama. "Und wenn er nach der ersten Sturmflut noch steht, wollen wir Dich als unsern Herrn erkennen. Und wir haben noch nie einen Herrn gehabt."

"Laßt ihn reden," sagte Eno Thebinga, der bisher schweigend im Kreise gesessen. "Er ist trunken von seiner eigenen Größe und füllt sich stark wie Simson, ehe die Philister ihn banden. Aber die da am höchsten stehen und sich keiner Gefahr versehen, die fallen am tiefsten."

"Ich habe daran gedacht, seit ich zu Euch kam," fuhr der Thebingbauer fort. "Ihr kennt nur die Marsch und wißt nichts von dem Lande, aus dem der Fluß kommt, den Ihr doch alle kennt, die Weser, die Eure Boote trägt und Euch als Straße dient."

Die aber kommt aus einem Lande, wo Berge stehen, hohe, steile Felsen, und wenn wir die Felsen herbeischaufen könnten und hineinbauen in die See, das wäre ein ander Werk als Erde karren, und wenn Euer Klei auch noch so schwer und zäh ist."

Wieder lachte Brinkama auf, doch einige der anderen sahen mit erwachenden Augen zu dem Sprecher.

"Sie treiben Stollen in die Felsen und füllen sie mit Pulver und zünden es an und reißen das Gestein in Stücke. Es müßten dann Boote bereitliegen, große flache Boote, die mit dem Gestein beladen würden und es den Fluß herabführen und hinüber zu den Inseln. Und wenn die Boote zwei Wochen auf der Fahrt wären, es könnte doch in jedem Jahr ein großer Haufen Steinwerk herangebracht werden und an den Inseln zum Wall zusammengemauert werden, eine Elle nach der anderen —"

Und die See würde ihren Sand und Schlid um den Wall lagern und selber mitbauen an ihrer Kette —"

Ebo Abides, einer, der selten mitredete, aber, wenn er sprach, besonnen und klar war in seinen Worten, sagte ruhig: "Was Du willst, davon haben sie schon gesagt, als ich noch ein Kind war. Die Inseln zu einem Wall binden und dahinter Land schaffen und wieder werden, was wir waren."

Aber warst Du schon auf den Inseln? Du meinst, Du kennst Sturm und Flut, — was ist das gegen Sturm und Flut da draußen! Es würde Deinen Wall aus dem Grunde reißen und ihn in Stücke brechen."

"Es hat unsern Deich auch oft und oft zerbrochen, und Ihr habt ihn nur immer fester wieder zusammengefügt."

Wir müßten nie ermüden, wir müßten immer mit neuer Kraft an das Werk gehen."

Wir müssen Sieger werden über die See."

"Sieger über Gott," sagte Eno Thebinga. "Das ist es, was Du werden willst. Und er wird Dich zerschlagen."

"Ich will nicht Sieger werden über Gott, — das ist Torheit, was Du redest, — aber ich will Gott gleich werden nach seinen Worten: Er schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Nachgehen will ich dem ewigen Herrn auf seinen Wegen und schaffende Kraft sein, wie er schaffende Kraft ist."

Aber sie waren still am Tische, und die Gesichter starren vor sich hin, und wenn auch in dem einen und dem andern etwas sich rührte — das alles war zu toll — zu schwer — zu groß — nein, der neue Deichgräfe würde schon zahm werden. Der wollte den Himmel stürmen, und sie waren froh, wenn sie sicher wohnten hinter ihren Dämmen.

So gingen sie auseinander.

Der Deichgräfe sah ihnen nach. "Jetzt schüttelt Ihr die Köpfe. Aber ich hab Euch einen Stachel in das Fleisch gebohrt, der wird immer und immer wieder stechen. Ich werde sorgen, daß Ihr nicht drum zur Ruhe kommen sollt."

Bin ich nur darum losgerissen vom Münsterlande und hierher geworfen, daß ich ein stilles und reiches Leben gewinnen soll? Auf meinem Platz will ich stehen und schaffen, wie unter Euch noch keiner geschafft hat."

Er war sicher wie ein Sieger und ging mit erhobnem Kopf, und sein Fuß war ein Herrenfuß, der mit jedem Tritt sagte: "Wo ich hintrete, da ist mein Reich. Wer will mich besiegen?"

(Fortsetzung folgt.)

Republik Polen.

Um General Malczewski.

Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Warschau gemeldet: Die Hauptstadt ist gestern durch Extrablätter der „Naczejpospolita“, die den General Malczewski betrafen, alarmiert worden. Die „Naczejpospolita“ meldete, daß der General am 18. d. Ms. entführt und nach der ul. Czerniakowska Nr. 20 gebracht worden sei. Das Nachbarhaus soll von einer Abteilung des Generals Dab-Biernacki eingenommen worden sein. Die Authentizität der Mitteilungen der „Naczejpospolita“, deren letztes Extrablatt um 1/10 Uhr abends erschien, konnte nicht festgestellt werden. Gegen Mitternacht ist aber ein offizielles Kommuniqué veröffentlicht worden, in dem festgestellt wird, daß der General Malczewski für verschiedene Vergehen, wie z. B. Herunterreißen von Achselstücken, vorläufig festgehalten werde. Das Kabinett des Kriegsministers teilt mit, daß gegen den General Malczewski eine Untersuchung eingeleitet worden sei, da ihm vorgeworfen wird, in der Zeit der Kämpfe den Offizieren, die sich gegen die Regierung erklärten, zu Achselstücken und die Heruntergerissenen zu Achselstücken und die Heruntergerissenen mit Achselstücken getreten, wehrlose Soldaten tödlich beleidigt und ordinäre Schimpfworte gebraucht haben.

Austausch von Ratifizierungsurkunden.

Gestern fand im Außenministerium der Austausch der Ratifizierungsdokumente zur touristischen Konvention zwischen Polen und der Tschechoslowakei statt, die in Prag am 20. Mai 1925 unterzeichnet wurde, sowie zum Vertrag zwischen Polen und der Tschechoslowakei über die gegenseitige Ausrüstung und Gebarmenpraxis, der in Warschau am 23. September 1922 unterzeichnet worden ist. Der Austausch wurde polnischerseits vom Leiter des Außenministeriums, Herrn Zaleski, tschechischerseits von Dr. Flieder, dem außerordentlichen Gesandten der tschechoslowakischen Republik in Warschau, vollzogen.

Konferenzen.

Der Premier Bartel empfing gestern den Abg. Chaciński und den Senator Janiszewski. Eine weitere Konferenz, die er mit dem Sejmarschall Rataj hatte, betraf ebenfalls die Nationalversammlung. Am Abend stattete er dem Kardinal Katowski, dem loeblichen aus Rom zurückgekehrt war, einen Besuch ab, um dann eine Beratung mit dem Kriegsminister abzuhalten.

„Die Volksmeinung.“

Der „Kurjer Poznański“ schreibt unter der Überschrift: „Eine Kuratordelegation“ folgendes: „An Anknüpfung an unsere Notiz in Nr. 237 über den Besuch des Geistlichen Kantat mit einer unbekanntem „pommerellischen Delegation“ bei Herrn Bartel bringen wir jetzt ein Kommuniqué des Nationalverteidigungskomitees in Kommerellen, das folgenden Wortlaut hat: Angesichts der Presseberichte, daß in Warschau einige Personen mit dem Geistlichen Kantat an der Spitze weilen, die sich den Charakter einer Delegation zuschreiben, die berechtigt sei, im Namen der Bevölkerung von Kommerellen zu sprechen, stellt das Nationalverteidigungskomitee in Kommerellen fest, daß diese Delegation die Volksmeinung Kommerellen nicht vertreten kann, da sie seitens des Nationalverteidigungskomitees in Kommerellen keinen Auftrag dazu hat. Im Auftrage des Nationalverteidigungskomitees in Kommerellen: (—) Jan Donimiski, Vorsitzender.

Ans obigem Kommuniqué geht hervor, daß die Aktion des Geistlichen Kantat, der in Warschau im Namen Kommerellen auftritt, eine usurpatorische ist und nicht im Einklang steht mit der Volksmeinung Kommerellen, was im Hinblick auf die politische Ueberzeugung des Geistlichen Kantat nur zu sehr begreiflich ist.“

Litauische Uebergriffe.

Die „Agencja Wschodnia“ meldet aus Wilna: Größere Abteilungen der litauischen Grenzpolizei sind, von Chanlicen und regulären Truppen unterstützt, in der Nähe des Sees Bodziewy im Woiwodschaft Baranowo des Kreises Swieciany 300 Meter ins polnische Gebiet eingedrungen. Die Angreifer haben zugleich die polnische Grenzlinie um einen halben Kilometer vorgeschoben. (1) Bei der Liquidierung dieses unerhörten Uebergriffes ist ein litauischer Polizist angehalten worden, bei dem man ein litauisches Geschosse vorfand. Der litauische Grenzkommandant hat auf Anfragen über die Ursachen der Grenzverletzung folgende Antwort gegeben: „Die Grenze verläuft dort, wohin der Fuß des litauischen Polizisten reicht.“

Urteil im Frankenjäckerprozeß.

4 Jahre Zuchthaus für Prinz Windischgrätz. Budapest, 27. Mai. Gestern abend 6 Uhr wurde das Urteil im dem Frankenjäckerprozeß verkündet. Ein starkes Polizeiaufgebot hatte die Straßen in der Umgebung des Justizpalastes gesperrt, weil man Demonstrationen befürchtete, die jedoch unterblieben. Im Gerichtssaal herrschte ein lebensgefährliches Gedränge, nachdem die Staatsanwaltschaft auf Drängen besonders der Angehörigen der Angeklagten diesmal auch Stuhlarten ausgegeben hatte. Für die Diplomaten waren Logen reserviert, in denen fast alle akkreditierten Gesandten zu sehen waren. Der Gerichtssaal hat eher das Bild eines gesellschaftlichen Ereignisses, als das einer Urteilsverkündung. Die Urteilsverkündung war erst um 6 Uhr anberaumt, doch zog sie sich bis 7 Uhr hin. Unter lautloser Stille verkündete der Präsident das folgende Urteil:

Landespolizeichef Nadoßy und Prinz Windischgrätz erhalten je 4 Jahre Zuchthaus und 10 Millionen Geldstrafe, die Leiter des Kartographischen Instituts Sajts und Kurz ein Jahr Kerker und 2 Millionen Geldstrafe, der technische sämtliche vier Angeklagte drei Jahre Amtsverlust, der technische Leiter des Kartographischen Instituts, Gerb, zwei Jahre Kerker und 2 Millionen Geldstrafe, die Angestellten des Kartographischen Instituts Gefängnisstrafen von 2 bis 6 Monaten, von denen fast durchweg die Strafe als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt wird; für diese Angeklagten wird kein Amtsverlust ausgesprochen. Die mit der Verbreitung der falschen Karten betrauten drei jungen Leute wurden zu je zwei Monaten Gefängnis ohne jede Nebenstrafe verurteilt. Auch hier wird die Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt. Der Sekretär des Prinzen Windischgrätz, Raba, erhält ein- und einhalb Jahre Kerker.

Der Kammerdiener des Prinzen Windischgrätz, Kovacz, wurde zu zehn Monaten Kerker verurteilt. Bei allen Verurteilungen auch bei Nadoßy und Windischgrätz, wird die Untersuchungshaft auf die Strafdauer entsprechend angerechnet. Der Vizepräsident des ungarischen Nationalrates, Szürtsch, und der Generaldirektor der Postsparkasse, Baros, wurden freigesprochen. Sämtliche Verurteilten wurden kollektiv zur Tragung der Prozesskosten und dazu verurteilt, der Bank von Frankreich den von ihr geforderten Schadenersatz von einem Franc zu bezahlen.

Die Verkündung des Urteils und die Verlesung des Motivenberichts währte über zwei Stunden. Hierauf meldete der Staatsanwalt die Berufung gegen das Urteil für Nadoßy und mehrere kleine Beamte des Kartographischen Instituts an. Die Verteidiger sämtlicher Verurteilten meldeten Berufung an. Auf den Antrag der Verteidigung wurden sämtliche Verurteilten bis auf den Landespolizeichef Nadoßy und den Prinzen Windischgrätz auf freien Fuß gesetzt. Es ereignete sich keinerlei Aufruhr.

Abd el Krim gefangen genommen.

Ein tragisches Ende.

Das französische Außenministerium teilt folgendes mit: „Abd el Krim hat sich zu den französischen Vorposten in der Nähe von Taza ergeben und sich mit seiner Familie den französischen Truppen als Gefangener gestellt. Er befindet sich jetzt auf dem Wege nach Fez, wo die Instruktionen des Generalresidents Steeg abgewartet werden sollen, die dieser von der französischen Regierung über das Schicksal des Führers verlangt hat.“

Die Tatsache, daß Abd el Krim das Ausloste seiner Bemühungen eingeleitet hat, stellt für Frankreich natürlich einen großen Erfolg dar. Damit ist aber nicht gesagt, daß der Krieg in Marokko jetzt zu Ende ist. Denn außer den Abd el Krim ergebenden Stämmen sind noch andere sehr kriegerische Stämme vorhanden, zum Beispiel die Dscheballas, die ihren Kampf gegen die Franzosen und Spanier aller Voraussicht nach fortsetzen werden.

Bevor Abd el Krim sich stellte, hat er alle französischen Gefangenen in Freiheit gesetzt und nach Targuist geschickt. Bekanntlich war die Freilassung der Gefangenen eine Vorbedingung für die geschiederten Friedensverhandlungen in Udscha. Die französischen Truppen haben ferner einen neuen Erfolg in der Gegend von Targuist zu verzeichnen. Der etwa 2000 Meter hohe Dschebel Sana, der von den Beni Uriaqes zu einer starken Stellung ausgebaut worden war, ist genommen worden. Damit sind alle in den Madrider Vereinbarungen festgesetzten Ziele von den Truppen erreicht worden, und fast die Hälfte des Rifgebietes befindet sich jetzt in den Händen der Franzosen und Spanier.

Frankreich hat mit dem Ende Abd el Krims einen „großen Sieg“ zu feiern, einen Sieg über das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Nach heldenhaftem Kampf um die Selbstständigkeit des eigenen Volkstammes, nach unerhört hartem Kampf mit einem an Macht und Waffengewalt hundertfach überlegenen Gegner, hat dieser Mann jetzt das Schwert aus der Hand gelegt und sich freiwillig Frankreich zur Verfügung gestellt. Mit dieser Tat ist die Geschichte eines Mannes zu Ende, der nur eine Forderung vertritt sehen wollte, die jedes freie Volk für sich in Anspruch nehmen darf. Es hat lange genug gedauert, und die Liebe zum angestammten Boden war die Triebfeder mancher mutigen Tat. Daß die Tragödie in Marokko zu Ende ist, so enden müsse, wie sie soeben geendet ist, hat in der Welt wohl niemand bezweifelt, denn eine Volksgemeinschaft, die an Zahl und Waffengewalt einem vielfach überlegenen Gegner gegenübersteht, muß zuletzt machtlos zusammenbrechen. Nur daß dieser heldenhafte Kampf so lange gedauert hat, vermehrte niemand in der Welt.

Abd el Krim, der nach der Einnahme von Targuist geflohen war, hätte wohl den französischen und spanischen Truppen vom Gebirge des westlichen Rifgebietes noch manche Unannehmlichkeiten bereiten können; aber das Verlorene noch einmal wiedergewinnen, dazu war keine Aussicht mehr. Die Stämme, die so lange an seiner Seite kämpften, sie waren matt und müde geworden, sie waren zum Teil abgefallen oder zu den „Siegern“ übergegangen. Kriegsmüdigkeit! Abd el Krims Schicksal muß jeder menschlich empfindende Mensch ergreifend finden, seine Gestalt wird durch die Geschichte wandeln als ein Symbol, — vielleicht auch als der Beweis für eine Anklage, die erst die Zukunft richten kann. Abd el Krim hat, als er die Verhandlungen scheitern ließ, ob aus Stolz oder aus Verleugnung seiner wahren Macht ist unentschieden, vielleicht einen Fehler begangen. Damals wollte man mit ihm paktieren, — nach berühmtem Muster, und ganz im Stil des in Europa angewendeten Schemas des Selbstbestimmungsrechtes. Die modernen Kriegsmittel der Gegner brachten schnell genug die Seligkeit Europas über ein glücklicheres, zufriedeneres Volk. Man hat erzwungen, was man immer mit Gewalt erzwingt, aber man hat den Geist nicht getötet, der umgeben wird, wie ein Gespenst.

Abd el Krim hat eingesehen, daß seine Sache aussichtslos ist und er hat resigniert, hat sich mit seiner ganzen Familie dem Feinde zur Verfügung gestellt. Niemand wird bestreiten wollen, daß hier ein heldenhafter Mensch, stolz und bewußt seine Kraft niederlegte, daß hier ein mutiger Mann dieses grausamen Zeitalters im Sturz seiner Person Freiheit und Volkskraft begräbt. Daß in diesem Zusammenbruch Größe liegt, wird selbst sein Feind nicht bestreiten können.

Besprechungen über die Lage in Marokko.

Paris, 26. Mai. (N.) „Journal“ berichtet, daß Marschall Petain gestern eine Besprechung mit dem Generalsekretär am Quai d'Orsay über die Vorbereitungen zwischen Frankreich und Spanien angestrichelt der Kapitulation Abd el Krims eingeleiteten Verhandlungen hatte. Frankreich würde seine Zone in Marokko sehr schnell besetzen können. Sollte aber die Besetzung der spanischen Zone, die fast das ganze Rifgebiet umfasse, auf sich warten lassen, müßte man Mittel suchen, um die wichtige Pazifizierung der Stämme (1) zu organisieren und Garantien gegen eine neue Agitation zu erhalten. Außerdem sei die genaue Festsetzung der französisch-spanischen Grenze in Marokko zu erörtern. Alle diese Fragen würden auf einer bald stattfindenden Konferenz behandelt werden.

Ueber die Lage im Rifgebiet berichtet der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Rabat: Der ganze Osten des Rifgebietes sei unterworfen. Aber im Westen sei es unmöglich, vorauszuweisen, wie sich die Gebirgsstämme verhalten würden.

Nun wird geteilt!

Schwierigkeiten.

Nachdem sich Abd el Krim als Gefangener unter den Schutz Frankreichs und Spaniens gestellt hat, fällt man den Augenblick für gekommen, um mit England und Italien in Fühlung zu nehmen. In seiner Besprechung mit dem spanischen Vizekonsul Quinones de Leon erörterte Briand das diplomatische Verfahren, das sich an die Einstellung der Feindseligkeiten im Rifgebiet anschließt. Morgen werden die Besprechungen von Briand mit den Vizekonsuln Englands und Italiens beginnen.

Sowohl Frankreich als auch Spanien richten ihr Ziel auf das Zustandekommen einer Viermächtekonferenz, die in Paris stattfinden soll. Das prinzipielle Einverständnis der Kabinette von Paris und Madrid, eine Verständigung mit England und Italien in Bälde herbeizuführen, beseitigt die Schwierigkeiten der Lösung nicht. Die französisch-spanischen Abmachungen über die künftige Kontrolle des Rifgebietes und namentlich der Küstenpunkte fanden bisher weder Italiens noch Englands Zustimmung. Die Stellung Englands in Gibraltar erfährt nach der Besetzung Abd el Krims eine wesentliche Umgestaltung, vor allem wünscht England nicht, daß im Rifgebiet ein französisch-spanisches Kondominium errichtet werde. Es verlangt die strikte Einhaltung der bestehenden internationalen Verträge, nach denen Frankreich keinen Einfluß auf die an der spanischen Küstengebiet gelegenen Küstenpunkte besitzt.

Was Italien betrifft, so erwartet man hier, daß die römische Diplomatie den Versuch machen werde, nicht allein die Fangerfrage aufzurollen, sondern auch das Problem der Machtverteilung im westlichen Mittelmeergebiet zu bringen.

Das Schicksal Abd el Krims.

Paris, 28. Mai. (N.) Ueber das Schicksal Abd el Krims befragt, erklärte gestern, wie das „Journal“ meldet, Kriegsminister Painlevé, die Frage sei ziemlich heikel. Frankreich

Wünne keine Entscheidung über den künftigen Aufenthalt Abd el Krims treffen, bevor es sich nicht mit Spanien darüber geeinigt habe.

Und nun?

Die letzten Tage im Rif.

Der Kapitulation Abd el Krims sind folgende militärische Ereignisse vorausgegangen. Der Gebirgsrücken Djebel-Gama, der sich von Udir nach Targuist in südwestlicher Richtung hinzieht, und durch seine Höhe von fast 2000 Metern die hervorragendste militärische Position des östlichen Rifgebietes darstellt, ist diese Nacht in die Hände der französischen Truppen gefallen, welche bereits 80 Kilometer über Targuist hinaus vorgestoßen sind. Damit befindet sich fast die Hälfte des Rifgebietes in den Händen der Verbündeten. Ebenso haben sich in den letzten Tagen die Unterwerfungen der Stämme stark vermehrt, so daß sich Herr Steeg schon gestern in die Lage versetzt sah, den übrigen Stämmen der französischen Zone ein Ultimatum stellen zu können, um deren Entwaffnung zu beschleunigen.

Durch die Ausschaltung Abd el Krims ist das Rifproblem noch nicht gelöst, sondern nur erst vereinfacht. Eine offizielle Meldung besagt nämlich, daß mit der Einnahme des Djebel-Gama die französischen Truppen alle Ziele erreicht hätten, deren Besetzung in dem feinerzeit zwischen den Franzosen und Spaniern über die Frage der Operationen im Rif abgeschlossenen Abkommen von Madrid vorgesehen sei. Es bleibt also die Frage der zukünftigen Organisation der Verwaltung des Rif offen. Die französischen Truppen müssen sich nämlich nach den bestehenden internationalen Abmachungen nach erfolgter Befriedung des Landes aus der spanischen Zone, von der das Rif bekanntlich ein Teil ist, zurückziehen. Mit anderen Worten: unter welchen Bedingungen werden die französischen Truppen sich aus dem von ihnen besetzten Teil der spanischen Zone zurückziehen? Die französische Oberleitung hat das Schlagwort von einer Polizeiaktion bereits in die Debatte geworfen, wodurch zwar unterstrichen wird, daß die Franzosen die Absicht haben, nach erledigter Arbeit sich aus diesem Gebiet zurückzuziehen, andererseits aber angedeutet wird, daß man sich wohl der Unfähigkeit der Spanier erinnert, diese polizeilichen Aufgaben selbst durchzuführen. Man kann damit rechnen, daß der schon seit langem immer wieder auftauchende französische Plan, dem Rifgebiet eine Art innere Autonomie zu geben, die durch gewisse Konzeptionen an die Stämme dieses Gebietes deren kriegerischen Geist dämpfen soll, wieder zur Diskussion gestellt wird. Die Militärs werden also, nachdem sie ihre Aufgabe erfüllt haben, den Diplomaten den Platz räumen.

Orlando †.

Nach einem tödlichen Funkspruch ist der Senator Victor Emanuel Orlando in Livorno gestorben. Er war 1860 in Palermo geboren und Staatsrechtslehrer in Rom. Seit 1898 nahm er an dem politischen Leben teil und gehörte der politischen Linken an. Von 1903 bis 1905 war er Unterrichtsminister unter Giolitti, von 1907 bis 1909 Justizminister und von 1916 bis 1917 Minister des Innern. 1917 wurde er selbst Ministerpräsident in einem Einigungs-kabinett, dem auch Sonnino und Nitti angehörten. Mehrfach machte es Änderungen durch, erledigte aber noch die Friedensverhandlungen in Versailles, war also die „unfähige Regierung“ nach dem Wort Mussolinis, die die Erfolge des Krieges nicht zu benutzen verstand. Am 19. Juni 1919 wurde Orlando von der Kammer gestürzt und schied einweilen aus dem Parlament aus. Er lebte später zurück und machte sich zusammen mit Giolitti und Salandra Anfang 1924 durch einen Oppositionsversuch gegen Mussolini bemerkbar. Im August letzten Jahres aber schied er endgültig aus dem politischen Leben, weil für einen Mann seiner Ueberzeugung im heutigen Italien kein Platz mehr sei. Nun hat der Tod auch diesen Gegner des faschistischen Regimes hinweggerafft.

Letzte Meldungen.

Eisenbahnunfall.

Stuttgart, 28. Mai. (N.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Bei der Ueberführung eines Militärzuges am Ortsgüterbahnhof Ludwigsburg nach dem Rangierbahnhof Bornwestheim sind gestern abend infolge unzeitiger Umstellung einer Weiche zwei mit Pferden beladene Wagen entgleist und umgekippt. Von den Begleitmannschaften wurde ein Mann getötet und zwei schwer verletzt. Einige Pferde wurden beschädigt.

Um die Schulzeit.

Warschau, 28. Mai. (Nat.) Das Kultusministerium hat den Stundenplan in den Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache dahin geändert, daß vom Beginn des Schuljahres 1926/27 die Zahl der Unterrichtsstunden in der ersten Klasse vier, fünf-, sechs- und siebenklassiger Schulen 18 (bisher 21) und in der zweiten Klasse 21 (bisher 24) betragen wird. Diese Anordnung wird den jüngsten Schülkindern in hygienischer Hinsicht zum Vorteile gereichen, da ein allzu langes Verweilen in den Schulmauern bei so jungem Alter dadurch vermindert wird. Das Unterrichtsprogramm wird darunter nicht leiden, da die bisherige Praxis gezeigt hat, daß die Zeit des Schulunterrichts zur gründlichen Erschöpfung des Pflichtprogramms zu lang war.

Finnische Flugzeuge überflogen russisches Gebiet.

Moskau, 28. Mai. (N.) (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Finnische Flugzeuge haben in den letzten Tagen an Finnland angrenzendes Gebiet der Sowjetunion überflogen und Beobachtungen angestellt. Nach hier vorliegenden Meldungen haben Mitglieder einer sich in Finnland aufhaltenden englischen Militärdelegation an diesem Fluge teilgenommen.

Eine russische Stadt in Flammen.

Moskau, 28. Mai. (N.) Die Stadt Kotelitsch in Gouvernement Wjatka, die zum großen Teil aus Holzhäusern besteht, steht nun schon seit drei Tagen in Flammen. Alle städtischen Gebäude sind bereits abgebrannt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen. Ueber 700 Menschen sind obdachlos geworden. Die Zahl der Opfer an Menschenleben ist noch nicht festgestellt.

Der französische Senat und der deutsch-russische Vertrag.

Paris, 28. Mai. (N.) Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat in ihrer gestrigen Sitzung nach einer längeren Aussprache über den deutsch-russischen Vertrag beschlossen, von der Regierung die Vorlegung des Textes des deutsch-russischen Vertrages und weiterer Dokumente, die sich auf den Vertragsabschluss beziehen, zu verlangen. Die Kommission hat weiter die Regierung aufgefordert, ihr den Text des Washingtoner Schuldenabkommens zu unterbreiten.

Die heutige Ausgabe hat 6 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styrax; für Stadt und Land: Rudolf Heberichsmeier; für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr; für den unpolitischen Teil und die Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styrax; für den Anzeigenteil: O. Schwarzlopp, Kosmos Sp. z. o. o. — Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Liesel mit dem Regimenter Herrn Karl Bohn geben hiermit bekannt

Emil Linke und Frau Bertha,
geb. Knauder.

Bielawy, Pfingsten 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Liesel Linke, Tochter des Eigentümers Herrn Emil Linke und seiner Frau Gemahlin Bertha, geb. Knauder, gebe ich hiermit bekannt.

Karl Bohn.

Alt-Haferwiese (Deutschland), Pfingsten 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensguten Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Cousine, insbesondere Herrn Pastor **Liegnier** für die trostreichen Worte am Grabe saggen wir hiermit ein herzliches „Gott vergelt's“.

Gustav Schwarz
und Kinder.

Byganów, den 26. Mai 1926.



Züchter:

Herr Schäferdirektor
W. von Alkiewicz,
Poznań,
Patr. Jackowskiego 31.
Telephon Nr. 6869.

H. v. Alkiewicz übernimmt auch im Auftrag gew. Ankauf weitgeh. Garantie.

Bei ungünst. Zugverb. bitte Nacht in Dobrzyniewo, abends vorh. Wagen Osiek b. Anmeldung.

Stammshäferi **Dobrzyniewo** (Dobbertin)
schweres Merinofleischschaf
(merino précoce miész.-welnisty).

Anerkannt von der Wielkop. Izba Rolnicza Poznań.

Auktion

Sonnabend, 19. Juni 1926, nachm. 2 Uhr

Bei vorh. Anmeldung stehen Wagen in Osiek und Bialosliwie bereit.

Z. Ankt. ca. 30 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, leicht futterige, schwere Merinofleischschaf - Böcke, vorzügl. Figuren, sehr wollreich, voller Bauchbesatz, über 1 Pfund Monatsschur, sehr lange u. edle Wolle. Billige Taxpreise von 100 zł an! Günst. Zahlungsbedingungen!

E. Kujath-Dobbertin in Dobrzyniewo,

p. Wyrzysk. Tel. Wyrzysk 14. Station Osiek.

Gleichzeitig kommen Jungeher zum Verkauf!

Wünschen Sie

Jhr Heim
modern
elegant
solide
und billig

zu schmücken?
Dann kaufen Sie
Łowiczzer Gewebe

als Tisch-, Bett-, Chaise-longue-Decken, Wandbehänge, Porzellan (Vorhänge), auch Läufer, Kelims etc.

nur bei der Firma

MARJA KRAUSSOWA
Poznań, pl. Wolności 11.

Speisezimmer,

in schwerer Schnitzerei, erstl. Ausführung, selten schön, verkaufe Poznań, ul. Głogowska 108, 1. Aufgang IV. Etage.

Deutsche Bühne Bydgoszcz

T. z.

Sonntag, 30. Mai, nachm. 3 Uhr:

Fremden-Vorstellung

(für das auswärtige Publikum und auswärtige Schüler) zu ermäßigten Preisen

DIE HEILIGE JOHANNA

Dramatische Chronik von Bernard Shaw.

Der bedeutendste Bühnenerfolg des letzten Jahres!

Anfang 3 Uhr! Ende 7 Uhr!

Ermäßigte Preise der Plätze: Fauteuil 2,75, I. Platz 2,25, II. Platz 1,50, III. Platz 0,75, Stehplatz 0,75 zł. — Die Vorverkaufsstelle **Johannes Buchhdlg., Gdańska 160,** Telephon 422, wie auch das Bühnensekretariat, **Petersona 1,** Telephon 1640, nehmen auch schriftliche und telephonische Bestellungen entgegen.

Für auswärtige Besucher ist es ratsam, rechtzeitig vorzubestellen!

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Abteilung: Maschinen-Reparatur

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Ausführung von Maschinenreparaturen
Feinmechanik

Schweisserei Dreherei

Mechanische Messerschleiferei

für Messer jeder Länge, für Pappscheren, Blechscheren und Messer von Hobelmaschinen usw.

Instandsetzung von Druckerei-Maschinen, Schnellpressen und Falzmaschinen u. s. w. unter fachmännischer Leitung eines Ingenieurs.



HÜTE DICH

vor Ankauf eines solchen Fahrrades, denn dies bringt Dir nur Schaden und Verdruß!

Ein wirklich gutes Fahrrad erhältst Du bei der Firma.

„COLUMBUS“

POZNAŃ, ul. Wrocławska 15.

Gelegenheitskauf!

Wir empfehlen antiquarisch gut erhalten:

Koenig's Universallexikon

b. deutschen Sprache, geb., 694 Seit. Großformat 15 zł

Die Residenzstadt Posen

und ihre Verwaltung vom Jahre 1911 mit zahlreichen Illustrationen, 573 Seiten Querformat, geb. 40 zł (sehr selten, da im Handel begriffen).

Schiller's Werte, 2 Bände geb. illust. Ausg. 20 zł.

Breim's Tierleben, 13 Bde. (sehr gut erhalten). 4. Aufl. 1918, 250 zł.

Der moderne Techniker, v. Prof. Dr. Müller (1909) 3 Bände einschl. Atlas mit zahlr. Illust. und Text Großquart, geb. 50 zł.

Buchhandlung der

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, Zwierzyniecka 6.

Erteile kurzfr. Darlehn

gegen wertvolle Gegenstände. Off. unter 1190 a. die Geschäftsst. dieses Blattes.

Eogl. Fräulein mit eigener Privat-Landwirtschaft von 80 Morg. wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Landwirts in den 30er Jahren mit etwas Vermögen zwecks

Einheirat.

Erlaubte Offerten unter 1191 an die Geschäftsstelle b. Bl. erbeten.

Zeitpindeldrehbank, ganze Länge 3 m, Spigenhöhe 250 mm, schwere Ausführung, in gutem Zustande, sowie

1 Giehdrehbank,

ohne Zeitspindel 1 m Drehlänge preiswert zu verkaufen.

Rob. Gusch, Poznań, ul. Wielka 6.

Schreibmaschine, „Continental“, neu, umständlicher preiswert zu verkaufen.

Rob. Gusch, Poznań, ul. Wielka 6.

Bestellungen

auf

Zeitschriften u. Journale

ebenso auf

Bücher und Musikalien

nehmen wir

jederzeit entgegen

Buchhandlung der

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Ankäufe u. Verkäufe

Zu Exportzwecken kaufen wir laufend jed. Quantum

● Hafer ●

● Roggen ●

● Gersten ●

und erbitten großbemesserte Angebote von Landwirtsch. u. Handel. Wir zahlen höchste Tagespreise gegen Duplikat nach Waahgewicht in allen gewünschten Währungen.

Gustav Dahmer, Danzig

Samen- und Getreide-Export-Gesellschaft.

Tel. 1769, 5785. Telegr. Dahmer

Konzert-Pianino,

Friedensfabrikat, herrlich. Ton, verkaufe Poznań, ul. Głogowska 108, 1. Aufgang IV. Etg. Adamska.

2. VI. 7½: Infr. in I. — Kglg. — Brnt.

Beständig allein

ist der Wechsel,

wenn er dem Gesetz entsprechend ausgestellt ist.

Wollen Sie sich Verdruß und Kosten ersparen, dann kaufen Sie sich die Broschüre

„Die Nebengesetze zum Wechsel- und Scheckrecht“

Aus dem Inhalte:

Die Stempelgebühren von Wechseln, Feisten, Blankowechsel, Grundlage der Berechnung, Protestierung der in Postaufträgen übersandten Wechsel, Die zur Anfertigung von Wechsel- und Scheckprotesten berechtigten Gerichtsorgane, Die Wechselblanketts in Floty-Valuta, Die amtlichen Wechselblanketts mit Text.

Preis 1,50 Floty.

Die Broschüre ist zum selben Preise auch in polnischer Sprache erschienen.

Auch die Anschaffung dieses Teiles wird dringend empfohlen, damit der Originaltext der Verordnungen im Verkehr mit den Behörden sofort zur Hand ist.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage: **Drukarnia Concordia, Poznań, Zwierzyniecka 6.**

Arbeitsmarkt

Gesucht zum 1. Juni oder später jüngerer, geb., energ.

Wirtschaftsassistent.

Polnische Sprache Bedingung. Lebenslauf, Zeugnisabschr. an die

Gutsverwaltung Bralin, pow. Kepno erbeten.

Suche für einen jungen Gärtner,

der bei mir seine Lehrzeit beendet hat.

Er ist in Topfpflanzen, Gemüsekulturen, Obstbaumschnitt, Binnerei und Landchaft bewandert. Gefällige Offerten erbittet

H. Welkenbach, Gärtnereibesitzer, Wronki W. P.

Schlafzimmer,

rein Eiche, verkaufe billigst. Offerten unter 1189 a. die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reitpferd,

braun, Wallach a. e. Sautbau, 166 cm hoch f. Mittelgew. weiche Faust geritten. Sprungautoform. für 1200 zł abzugeben.

Dom. Störzewo, poczta Poznań I. Tel. Pa 40 10.

Stellengebote

Suche Stellung als

Hausdiener, der deutschen und poln. Sprache mächtig. Angeb. unt. 1193 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Jagdswagen,

wenig gebraucht, und ein Paar Kutschgeschirre zu verkaufen. Offerten unter 1192 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am 1. Mai Eröffnung der Saison, des Kurortes Brzoz

bei Bydgoszcz, Bahnstation Chmielniki, gesunde, trodene Gegend, gelegen am 650 Morgen großen Jesuiten-See, umgeben von schönem Nadelwald. Wasser und Sonnen-Bäder. Pensionat, möbl. Zimmer, bei angemessenen Preisen.

Erstkl. Warschauer Küche. Auf Wunsch Prospekt.

Inhaber **Rudolf Besler.**

Gesundes, reines Blut. Frische gesunde Gesichtsfarbe. Zu haben in der **Drogerja Warszawska, Poznań, ul. 27. Grudnia 11.**

Kruschen Salz

Gesunder Magen, Leber, Nieren, Stoffwechsel, Verdauung.

Führer durch Posen und Umgebung

mit reichem Bildschmuck und einem Stadtplan

Preis 2,50 zł.

Herausgegeben im Auftrage der Historischen Gesellschaft in Posen.

Aus dem Inhalt:

Führung durch Posen an der Hand der baulichen Denkmäler, Museen, Kunstsammlungen und Gärten.

Die Posener Messe:

Die wichtigsten Behörden, Bevölkerung, Geistiges Leben, Autobus- und Straßenbahnlagen, Straßenverzeichnis mit Planquadrat, Ausflüge, Hotels und Speisehäuser.

Der Führer ist zu beziehen durch die hiesigen Buchhandlungen und unmittelbar vom Verlage

Drukarnia Concordia Sp. Akc.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Angelgelegenheit,

evtl. See mit Boot zu pachten gesucht; möglichst Nähe Poznańs, nicht zu weit von Baumgarten. Gefl. Angebote an

F. Peschke, Poznań, św. Marein 21.

Brennholz

bietet zu billigstem Preise an

Leon Mania, Handel drzewa, Wronki.

Treibriemen

von **Sander & Brathuhn**

Poznań, ul. Szweryna Mielżyńskiego 23. Telef. 4019

Sonnabend, 29. Mai 1926.

Gottes Segen.

Der Trinitatissonntag ist nach der Ordnung unserer Kirche der Sonntag der Konfirmation geworden.

Der Trinitatissonntag mit seiner Botschaft vom dreieinigen Gott erinnert uns an den uralten Segen, mit dem Israel gesegnet ward.

D. Blaum - Posen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 28. Mai.

Die Maikäferplage.

Unsere Landwirte und alle sonstigen am Obstbau interessierten Kreise sehen dem heutigen Mai mit berechtigter Besorgnis entgegen.

Weshalb bemühen sich unsere Landwirte, allerdings der großen Weibermacht gegenüber nur mit Leibeserfolge, des gefährlichen Schädlings Herr zu werden.

Doch das sind alles nur Maßnahmen gegen die bereits ausgeflogenen Maikäfer.

Die Anmeldepflicht für Wasserfahrzeuge

wird in einer Verfügung des Wojewoden vom 26. April d. Js. im Wesentlichen folgendermaßen angeordnet:

Alle Besitzer von Dampfmaschinen und Booten müssen bis spätestens 15. Juni 1926 bei der Wasserbauinspektion den Besitz von jeglicher Art von Wasserfahrzeugen anmelden.

ungen über Eintragung, Nummer usw. ausgegeben, entsprechend § 8 der genannten Verordnung.

Die Nichtbefolgung obiger Vorschriften zieht Strafen bis zu 500 zł oder einem Monat Gefängnis vor.

Kulturschande.

Unter dieser Überschrift schreibt das "Wf. Tagebl.":

In der katholischen Kirche zu Klein-Kreutzsch sind ohne Wissen und gegen den Willen des dortigen Geistlichen die deutschen Aufschriften, die sich unter den Stationsbildern befanden, überstrichen worden.

Ein Archidiakonat, das auf Anregung des Erzbischofs Dr. Dabior im renovierten Gebäude der früheren Lubrański-Akademie am Dom errichtet worden ist, wurde gestern von dem Bischof Lukomski eingeweiht.

Die Priesterweihe wird morgen, Sonnabend, früh 7 Uhr, im Dome eine größere Anzahl von Klerikern erhalten.

Die verspätete Zustellung von Letzen der Ausländer zurückzuführen, die die hiesigen geographischen Verhältnisse nicht kennen.

Der Goldregen blüht! Überall in den Privatgärten und öffentlichen Anlagen sieht man jetzt neben den Fliederbäumen und Pfingstrosen auch das prächtige Gelb der herabfallenden Blütenolden des oben genannten Strauchs.

Posener Wochenmarktpreise. Auf dem heutigen Freitag - Wochenmarkt zahlte man für das Pfd. Bavenbutter 2,70 bis 2,80 zł, für Tafelbutter 2,90 - 3,40 zł.

Der Zoologische Garten hat durch die Nebereisierung eines mächtigen alten Hirsches, der am zweiten Feiertage von Ausflüglern nach dem Schwabe gefangen wurde, eine Bereicherung seines Tierbestandes erfahren.

Ungehalten worden ist gestern in der ul. Slowackiego (fr. Karoliz) ein Pferd mit Halfter. Der Eigentümer kam sich im 8. Polizeikommissariat an der Glogauerstr. 46 melden.

Diebstähle. Gestohlen wurden: durch Einbruch in der Nacht zum Donnerstag aus einer Kleiderkammer an der Glogauerstr. 24 eine Wuschtopfmaschine, eine Tischwaage mit Gewicht, und aus einem Güterstalle 36 Güter im Gesamtwerte von 425 zł.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heut, Freitag, früh + 1,08 Meter, gegen + 0,96 Meter gestern früh.

Vom Wetter. Heute, Freitag, früh waren bei klarem Himmel 13 Grad Wärme.

Borel, 27. Mai. In den hiesigen Eisenbahngüterlagern wurde eingebrochen und es wurde für rd. 800 zł Schuttlieber gestohlen.

Bromberg, 27. Mai. Die Deutsche Bühne Bromberg kündigt für Sonntag nachmittags eine besondere Fremdenvorstellung von Bernard Shaw's Drama "Die heilige Johanna" an.

Neutomischel, 27. Mai. Am Sonnabend, 2. d. Mts., konnten die beiden Kirchenältesten unserer evangelischen Gemeinde, Hermann Wolke-Raprotsch und August Scheffler-Scherlanke auf eine 25jährige Amtszeit als Kirchenälteste zurückblicken.

Verlangen Sie nur die echten Gillette-Klingen!



Um mit Ihrem Gillette-Rasierapparat ein bequemeres und angenehmes Rasieren zu erlangen, sollen Sie nur die Original echten

Gillette-Klingen

benützen. Die Gillette ist die schärfste Klinge in der Welt. Nur mit der echten Gillette-Klinge können Sie ein reines, angenehmes und bequemes Rasieren erreichen.

Bei Ihrem Lieferanten sind jetzt Pakete von 5 und 10 Stück zu haben; jede Klinge ist zum Schutz gegen Feuchtigkeit in Wachspapier.



Achten Sie auf diese Schutzmarke! Zu haben bei allen Grossisten in Polen und Danzig!

Kosten, 27. Mai. Bei der Reparatur von Gasröhren fand der Arbeiter Josef Michalski seinen Tod durch Gasvergiftung.

Kawitsch, 26. Mai. Gestern in der vierten Nachmittagsstunde ging über unsere Stadt unter Gewitterbildung ein ziemlich heftiger Regenschauer nieder.

Wollstein, 27. Mai. Auf Grund des Ausnahmezustandes fanden hier Hausdurchsuchungen statt beim Tischlermeister K. Marco und beim Konditoreibesitzer Georg Schulz.

Zemberg, 21. Mai. Gestern um 6 Uhr nachmittags wurde bei um 1 Uhr wegen Ermordung des Obersten Obdziejewski und des Sergeanten Gabomski aus Zötkten vom Standgericht zum Tode und Degradierung verurteilte ehemalige Sergeant Kijelewski hingerichtet.

Tarnowiz, 20. Mai. In der vorgestrigen Nacht hatte die Grenzwaage bei Tarnowizkie Gory einen blutigen Kampf mit einer Schmugglerbande auszuspielen.

Fortwährend werden noch Bestellungen für das "Posener Tageblatt" für den Monat Juni von den Postämtern, unseren Agenturen und in der Geschäftsstelle, Poznań, Tiergartenstraße 6 entgegengenommen.

Bilanz der Bank Polski.

Table with Aktiva and Passiva sections, listing various assets and liabilities with their respective values in Zloty.

Wechseldiskont, 12%, Lombardzinsfuß 14%, Zinssatz für die Diskontierung der Sprozentigen Staatsanleihe 10%.

Der vorstehende Ausweis der Bank Polski, der erste in der neuen Ära Pilsudski, beweist, daß die politischen Wirren nicht den geringsten Einfluß auf die Lage der Notenbank gehabt haben.

Handelsverbindungen zwischen Polen und Persien. In der letzten Zeit ist die Frage der Handelsverbindungen mit Persien sehr aktuell geworden.

Goldzufluß nach Österreich und Ungarn. Der „Prif. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Notenbanken Österreichs und Ungarns haben seit einigen Wochen einen bemerkenswerten Zuwachs zu ihren Goldbeständen zu verzeichnen.“

Die tschechoslowakische Glasindustrie befindet sich gegenwärtig in einer höchst unerfreulichen Situation. Die Absatzverhältnisse sind in der letzten Zeit immer schwieriger geworden.

Schreitende Krisis sind vor allen Dingen in Exportschwierigkeiten zu suchen. Österreich, Rumänien, Bulgarien und auch Frankreich haben ihre Glaszölle beträchtlich erhöht.

Getreide. Warschau, 27. Mai. Für 100 kg fr. Verladestation, in Klammern fr. Warschau. Kongr.-Roggen 675.5 gl (115 f hol) (37.50) garantiert 693.5 gl (118 f hol) 37, Kongr.-Hafer laut Probe (39.75), Einh.-Hafer (40.25). Tendenz ruhig bei geringen Umsätzen.

Kattowitz, 27. Mai. Weizen 68-70, Roggen 41 bis 44, Hafer 44.50-46.50, sämtlich zum Export. Franko Empfangsstation: Leinkuchen 51-52, Rapskuchen 40-41, Weizenkleie 27-29, Roggenkleie 28-30. Tendenz ruhig.

Danzig, 27. Mai. Amtliche Getreidenotierungen unverändert. Zufuhr 370 t Roggen, 45 t Gerste, 30 t Erbsen, 15 t Kleie und Leinkuchen.

Breslau, 27. Mai. Preise in deutscher Mark für 100 kg, mit Ausnahme von Kartoffeln, Futtermitteln und Sämereien (diese für 50 kg loco schlesische Verladestation).

Chicago, 26. Mai. Schlussbörse. Cts. für 1 bushel. Weizen Redwinter Nr. II loco 168 1/2, Hardwinter Nr. II loco 169, für Mai alt 161-161 1/2, neu 170 1/2-170 3/4, Juli neu 140-140 1/2.

Baumwolle. Bremen, 27. Mai. Amtl. Not. in Cts. für 1 lb. 1. Ziffer Verkauf, 2. Einkauf, in Klammern Geschäft. Amerik. Baumwolle loco 20.11, für Juli 19.05-19.02-19.05, September 18.52-18.44, Oktober 18.44-18.36, Dezember 18.19-18.18, Januar 18.15-18.11, März 18.43-18.38. Tendenz ruhig.

Berlin, 27. Mai. Amtl. Notierungen in Reichsmark pro kg. Elektrolytkupfer sof. Lieferung cif. Hamburg. Bremen oder Rotterdam (für 100 kg) 131, Raff.-Kupfer 99-99.3% 1.17-1.18, Standard 1.15 1/4-1.16 1/4, Orig. Hüttenrohziele (fr. Verkehr) 0.64-0.65, Orig. Hüttenaluminium 98-99% in Blocks, Barren, gew. und gez. 2.35-2.40, in Barren, gew. und gez. 2.40-2.50, Reinnickel 98 bis 99% 3.40-3.50, Antimon regulus 1.10-1.15.

Edelmetalle. Berlin, 27. Mai. Silber 900 fein in Barren 89 bis 90 Rmk. pro kg, Gold im fr. Verkehr 2.79-2.82 pro Gramm.

Posener Viehmarkt vom 28. Mai 1926.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 72 Rinder, 212 Schweine, 127 Kälber, 23 Schafe, zusammen 434 Stück Tiere.

Für alle Börsen- und Marktberichte übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr und Haftpflicht.

längeren Kinder. 8: Kirchenchor (Generalprobe). - Donnerstag (Fronleichnam): Kirchenchor und Gemeindegang nach Unterberg. Abfahrt: 8 1/2 Uhr (Anstufsbahn).

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8: Vorberechung für den Oberschle. Jugendtag. - Montag, 8: Vorkammerchor. - Mittwoch, 7 1/2: Bibelbesprechung. - Donnerstag: Jugendtag in Oberschle. - Sonnabend, 7: Turnen.

Christl. Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ulica Matejki 42). Sonntag 5 1/2: Jugendbundesstunde E. G. 7: Evangelisation. - Freitag, abends 7: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Baptisten-Gemeinde, Przemyska 12. Sonntag, 10: Predigt. 11 1/2: Kindergottesdienst. 3: poln. Gottesdienst. 4 1/2: Predigt. - Freitag, abends 7 1/2: poln. Andacht.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1 1/2 Uhr.

2. B. 500. 1. Da die Frau den Antrag beim Schiedsgericht gestellt hat, ist sie zur Zahlung der Gebühren von 3.50 zt, die der Schiedsrichter erheben darf, verpflichtet. 2. Die Frau soll Beschwerde beim Starosten erheben, da auch bei Beleidigungsklagen Armenatze bewilligt werden. 3. Ja. 4. Beim Landgericht (Sąd Oregomni) in Posen.

Posener Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

* über London errechnet. Tendenz: behauptet.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Tendenz: im allgemeinen schwach.

Danziger Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Berliner Börse.

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

(Anfangskurse).

Table with exchange rates for various currencies and commodities like gold, silver, and wheat.

Tendenz: ungleichmäßig.

Ostdevisen. Berlin, 28. Mai, 2^o nachm. Auszahlung Warschau 36.40-36.60, Große Polen 36.56-36.94, Kleine Polen - 100 Rm. = 278.22-274.73 zt).

Börsen-Anfangsstimmungsbild. Berlin, 28. Mai, vormittags 12^o Uhr. (R. Das Hauptinteresse der Börse konzentrierte sich wieder auf Elektrizitätswerte und Bankaktien, worin sich lebhaftes Geschäft entwickelte. Andere Gebiete vernachlässigt. Elektrizitätsaktien meist ansehnlich höher.

Die Bank Polski, Posen zahlte am 27. Mai für Goldmünzen: Rubel 5.65, Mark 2.61, Krone 2.22, lateinische Einheit 2.12, Dollar 11, Pfund 53.46, türkisches Pfund 48.27, holl. Gulden 4.41, schwed. Kronen 2.94, jegliche Dukaten 25.12, 1 Gramm Feinmetall 7.31. Für Silbermünzen: Rubel 3.51, Mark 0.97, Gulden 2.16, Kronen 0.81, 1 Gramm Feinmetall 0.19 1/2.

1 Gramm Feingold wurde für den 28. Mai 1926 auf 7.3109 Zloty festgesetzt. (M. P. Nr. 118 vom 27. 5. 1926.) (1 Goldzloty gleich 2.1225 zt)

Der Zloty am 27. Mai 1926. (Überw. Warschau.) London: 50, Newyork: 9, Zürich: 46, Riga: 56, Wien: 61.75-62.25, Noten: 61 bis 62, Prag: 287-293, Noten: 283.50-286.50, Mailand: 236, Bukarest 24, Czernowitz: 23.50, Budapest: Noten 6150-6450.

Dollarparitäten am 28. Mai in Warschau 11.00 zt, Danzig 11.60 zt, Berlin 11.51 zt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Mai 1926.

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty.)

Table with grain prices for wheat, rye, and barley in various grades.

Tendenz: nicht einheitlich.

E. G. Pod. Ihre erste Anfrage ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu bejahen, doch sind noch keine Einzelbestimmungen getroffen worden, so daß sich die beiden anderen Fragen noch nicht beantworten lassen.

Wettervorhersage für Sonnabend, 29. Mai.

= Berlin, 28. Mai. Etwas kühl, vorherrschend wolffig mit etwas Regen.

Spielplan des „Teatr Wielki“.

Table with theater schedule for Friday, Saturday, and Sunday.

Radioalender.

Rundfunkprogramm für Sonnabend, 29. Mai.

Table with radio program schedule for various stations and times.